

www.e-rara.ch

**Process Des jüngsten Gerichts/ Nach Der vralten Weissagung des
Heiligen Propheten und Patriarchen Enochs**

Ulrich, Johann

Getruckt zu Basel, Jm Jahr 1668

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-23074>

Von dem Process des jüngsten Gerichts, nach der Weissagung des h. Patriarchen Enochs, die
andere Predigt

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Von

Dem Proceß des Jüngsten Gerichts/
Nach der Weissagung des H. Patriarchen
Enochs/

Die Andere Predigt.

Über Judæ/verf. 14. 15.

Es hat Enoch der sibende von Adam/gereweis-
saget/vnd gesprochen: Sihe/der HERR kömmt mit sei-
nen viel tausend Heiligen / das Gericht zu halten
über alle/rc.

Einang der Predigt.

In dem Heiligen Patriarchen Jacob lesen wir/
daß als er bende Söhn Josephs/den Manassen und Eph-
raim segnen wollen / habe Er die rechte Hand auff Eph-
raim/ als den Jüngeren gelegt / die lincke aber auff Ma-
nassen/ als den älteren. Wir Menschen sind alle Brüde-
ren / und Schwestern / durch einanderen : aber wir tractieren einan-
deren dergestalten / insonderheit in diesen letzten/dem Jüngsten Gericht
allernechst vörhergehenden Tagen/ daß der ältere Bruder/ das ist der
fürnehmere / der reichere / der mächtigere ; den Jüngeren/ das ist/
den schlechteren/ den ärmeren/ den schwächeren / verachtet/ihme allen
Verdruß anthut/ja Ihn gar underdrückt : Also daß dieser wol Ursach
hat mit dem Propheten Habakuck / Gott den HERRN also anzu-
schreyen: O HERR/deine Augen sind so rein/daß du das vbel
nicht ansehen magst : Warumb siehest dann du zu/und schwei-
gest/daß der Gottlos verschlinge den/der frömmer dann Er ist.
Habakuck. Cap. 1: 13. Aber nur ein wenig Gedult gehabt/mein from-
mer Christ/es kömmt die Zeit/und ist allernechst vor der Thür/zu welcher
unser

Im dem 1:
buch Mosse.
Cap. 48: 14.

unser aller Vatter/der Ewige und Gerechte Gott/einen Wechsel treffen/und sein Rechte Hand auff den Jüngeren/das ist/den Frommen; die Lincke aber auff den älteren/das ist/ den böseren/ und Gottlosen Bruder/legen wird. Dann der HERR hat einen Tag gesetzt/an welchem Er den Erden-Kreis richten wird mit Gerechtigkeit: in Geschichten der Apostlen/Cap. XVII: 31. Dann es recht bey Gott Trübsal zu vergelten denen/die Euch (ihr Frommen) Trübsal anthun: Euch aber/die Ihr Trübsal leidet/Ruhe mit uns/wann der HERR Jesus wird geoffenbahret werden vom Himmel/samit den Englen seiner Krafft. 2. Theßsal. Cap. I: 6.7.

Was diß für ein Gericht seyn werde/haben wir in allernechst vorgehender Predigt gehört/und ist jeß an dem/das wir das andere Hauptstück des Gerichtlichen Processus für uns nehmen; und beherzigen

II.

Wer der Richter seye: und warumb Er der- selbige seyn müsse?

Wer wird hiemit der Richter seyn? Der Text sagt/Es werde seyn der HERR. Siehe der HERR kommt mit seinen viel Tausend Heiligen das Gericht zu halten über alle. Gott selbst wird der Richter seyn/durch Jesum Christum seinen Sohn.

1. Gott fürnemlich/so sehr Er ist der Schöpfer aller dingen.
2. Gott/so sehr Er darnach auch ist der Erlöser des Menschlichen Geschlechts. Die Menschliche Natur des Herzen Christi hat einen subordinierten und empfangnen Gewalt. Dann Gott hat seinen Gewalt über seine Geschöpfe nicht verlohren/weder durch des Menschen fahl/ noch durch die Erlösung durch Christum/sondern hat durch diß letztere noch ein neweres/und fehrneres Recht zu dem Menschen. Hiemit ist Gott derjenige/der Richter seyn wird/ aber in Christo/und durch Christum. Dann Gott/so sehrne Er wird betrachtet als der pur lautere Schöpfer des Unschuldigen

Das Andere
Hauptstück
des Gericht-
lichen Pro-
cesses.

Gott wird
Richter seyn.
Christus
wird Richter
seyn.

Filio Pater
potestatem
dedit,
ὁν ἀπαλα-
τῶν ἐαυτοῦ
τῆς ἐξουσίας,
ἀλλὰ διὰ τῆς
οὐκ ἐκείνου.
ὡς μὲν τοῖς
οὐκ ἐκείνου
ἐκείνου οὐκ ἐκείνου
ὡς μὲν ἀλλὰ

digen Menschen / richtet niemand / sondern hat das Gericht dem Sohn vbergeben. Darumb Johannis Cap. V: 22. stehet/daß Gott das ganze Gericht vbergeben habe dem Sohn/als welcher das Recht hierüber durch die Erlösung des gefallenen Menschen Ihme selber zuwegen zubringen von dem Vatter empfangen hat. Also richtet der Vatter und der Sohn die Welt: der Sohn in einem näheren/ ja nächsten Verstand; der Vatter aber waren in einem weiteren Verstand/aber principaliter, und fürnemlich. Und diß geschihet

- a. In dem der Gewalt des Sohns dem Vatter Subordiniert ist/und von dem Vatter herkömmt/nicht anderst/ als wie ein Brunn auß seiner Quell/oder ein Strom von seinem Ursprung herfließt.
- b. In dem das Gericht des Sohns (wie auch sein ganz Mittler-ampt) dahin gehet/daß Er die Menschen zu Ihrem HERRN und Schöpffer/ als ad finem ultimum, zu ihrem höchsten Ende/Zweck/und Ursprung bringe/ und sie wider führe zu dem / von welchem sie abgefallen: Und also/ als ein Mittel zu diesem Ende zu gelangen/stehet das Gericht des Sohns Subordinatè under dem Vatter.

Hierauf stiehet die eine und andere Lehr/ welche unserer besondern Betrachtung nicht unwürdig seyn werden.

1. Wir sehen hierbey / daß alle Menschen Gottes Geschöpfe sind/und daß keiner/weder sein selbst eigen/noch eines anderen Gemächt und Meister-stück ist/sonsten der Schöpffer Ihne nach dem Recht der Erschaffung nicht richten wurde.

2. Wird Gott der Richter seyn/ so soll Ihm keiner einbilden/ daß er an jenem grossen Tag den Richter mit Listen hindergehen / oder dem Gericht durch einiche Practick/oder unrechtfertig Mittel entgehen werde. Dann/wie solte diß geschehen können? Dierweil es

a. Erstlich unmöglich ist/daß jemand seine Sünd/ und was Er jemalen böses verrichtet/werde verbergen/und also dem Richter eins vber das Aug geben könne. Gott wird sich weder dimalen fagen/nach

E

den zu

malis, et
ad a. q. m.
voluntate,
et d. et q. m.
au. r.

Cyrell, Hie-
rofol. Ca-
tech. XV.

Wie d. Vatter die Welt richten werde / und wie sie der Sohn richten werde.

Cyrell. lib. 2.
in Joh. Cau-
sam, quare
Christus hæc
sibi data à Pa-
tre dixerit, il-
lico subiecit,
dicens: Quia
filius homi-
nis est. Ut in-
telligamus,
omnia ei da-
ta fuisse, ut
homini, qui,
cum creatura
sit, nihil ha-
bet à se ipso.

Lehren so
hierauf stie-
sen.

Erste Lehr.

Andere Lehr.

dennzumalen sich betriegen lassen. Galat. Cap. VI. vers. 7. Die betriegen sich häßlich / die dergleichen etwas ihnen einbilden wollen. Gott mus nothwendig Allwissend/und Alles-ehend seyn/oder Er kan nicht Gott seyn. Hiemit wann du dein Sach schon vor Menschen und Teuffen bergen köntest/ ja du selbst selbige vergessen thätest/ so würdest sie doch dem Allwissenden Gott nicht bergen können. Du solt wissen/daß niemalen einiche deiner Gedancken durch dein Herz gefahren/oder einich Wort auß deinem Mund gegangen/welche Gott nicht gar eigentlich wüsse; und wie Er sie eigentlich weißt/also haltet Er sie auch in guter obacht. Er ist nicht wie ein vergessloser Mensch/ der sich nicht seiner eignen Geschäften erinnern könne. Wir Menschen sagen etwan in der viele unserer Geschäften: Ich bin nur ein halber Mensch / so viel hab Ich zuthun; Ich weiß nicht was ich mache. 2c. Aber nein: mit Gott ist es viel anders. So leicht ist es Ihm einer jeden deiner Gedancken / Worten/ und Wercken zugewahren/und dich der selbigen halber zuerinneren/als wann Er sonst keines anderen dings in der Welt / als nur dessen zu gewahren hätte. Und so leicht ist es Ihm einen jeden Sünder besonderbar in seiner aufficht zu haben/als wann Er sonst keine andere Creatur in der Welt hätte/auff die Er seine Augen richten müste. Derjenige ist fürwahr ein großer Narr/der sich beduncken laßt/ Gott gewahre sein nicht/ wie jene Elteste in Israel gesagt/ bey dem Propheten Ezechiel Cap. VIII. 12. vnd Cap. IX. 9. Oder er werde under der menge des Volcks entwütschen können. Der/welcher einen einigen Gast mit dem unhochzeitlichen Kleid gefunden/Matth. Cap. XXII. vers. 12. wird gewislich dannzumalen auch eine jede unheilige Seel finden können/und sie mit einem so traurigen willkommen empfangen / daß Sie darüber erstummen / und erstaunen wird. Dann Er kennet die losen Leuthe: Er sihet die Gottlosigkeit: und solte Er dessen nicht gewahren? fraget der gedultige/und fromme Job/in seinem buch/Cap. XI. 11.

b. Es ist/für das Andere/auch unmöglich/daß an jenem grossen Tag jemand durch seinen klugen Verstand/und subtilen / aber falsches Argumentieren sich werde in seiner Rechen schafft und Berthädigung aufreden können. Dann Gott kan eine wolgegründete Antwort vor einer ungegründeten / Und eine warheit vor einem lug gar wol unterscheiden. Eine gerechte sach kan zwaren hier auff Erden verkehret und ver-

und verdrähet werden/in deme sich der Richter offtermalen hinder das Liecht führen/oder bey dem Ellbogen erwitschen laßt : aber dort wird es anderst seyn. Dergleichen etwas hoffen wollen/were so viel/als wahn einer hoffete/das Gott nicht mehr Gott seyn werde. Wird hiemit ein Ungläubiger vergeblich handeln / wann er wird Disputieren wollen/das er Heilig seye ; und einen Sünder nicht viel nützen/wann er seine Sünde eintweder wird läugnen / oder entschuldigen/oder sonsten verzingeren wollen. Es wird auch einer sehr vbel ankommen/ wann er eine Conterfete Tugend für eine warhaffte / und eine falsche Gnad für eine unverfälschte wird herfürbringen wollen ; gleichnerische verzichtungen des Christenthumbs für aufrichtige/und also Schalen für Kerzen Gott dem HERRN darstellen wollen / und hierdurch ein Recht und anspruch zu dem Himmel erlanget zu haben vermeinen wollen/wird ein ganz vergebliches beginnen seyn.

c. Eben so unmöglich wird es auch seyn / das an ienem grossen Tag durch betriegerey/oder Fuchsschwänken/oder durch Miet und Gaaben/oder einich ander dergleichen Mittel / etwas werde können aufgerichtet werden / umb das Recht zuverkehren / und die Sach dahin zu bringen / das der Richter eines anderen Sinns werde. Nein freylich. Betrug/Flattieren / Miet und Gaaben / und ungestrümes sollicitieren/und vberlegen seyn/vermag offtermalen viel bey uns schwachen Menschen ; Aber bey dem HERRN unserem GOTT werden dergleichen ding wenig aufrichten. Er verenderet sich nicht / Er ist unpartheyisch. Were Er verenderlich/und partheyisch/so were Er nicht Gott.

d. Wird GOTT der Richter seyn / so sehen wir hierbey auch/wie thorecht die spottwort vieler ungläubiger Christen under uns sind/die da fragen : wie lang wird es auchwähren mit Examinieren/Verhören/Rechnung fordern/aller Wercken/Worten/Sinnen / und Gedancken so vieler Millionen Menschen ? Wie viel zeit wird Gott darmit zubringen. Es wird fürwahr ein zimlich schweres Werck seyn / und viel mühe und Zeit darauff gehen : und dergleichen. Nicht anderst/dann als ob GOTT were wie die Menschen/die/wann sie eine Sach in Erfahrung bringen wollen / dieselbige ihnen durch Glaubwürdigen bericht anderer / oder sonsten durch gewisse Bemerk und Kennzeichen muß geoffenbahret werden. Es sollen diese Narzen die Sache recht verstehen/wann sie auch ie etwas Verstands haben. Der Ewige unendliche Gott kan einem jeden

Menschen auff Einmal / in einem einigen augenblick zeigen alle seine Gedanken / Wort / und Werck/vermittelt welcher Er jemalen der Sünd halber schuldig worden. Ja in einem augenblick/und auff Einmal kan Er der ganzen Welt zu sehen machen / was ihre wege hier in Zeit gewesen/und was sie darmit behollet. Er kan machen/das Ihre Gedächtnussen/und Ihre Gewüssen Ihnen dieselbigem für Augen stellen in solcher ordnung / und in solcher weise und form/das es eben so viel als ein rechter Verbal-Proceß/und öffentliche Kundtschafft/und Aussag seyn/und genennet werden kan. Es deutet Gott der Herr dar auff auch in dem L. Psalm. vers 21. wann er sagt: Das thustu/ und Ich schweige/da meimestu/ Ich werde seyn gleich wie du/ aber ich will dich straffen / und will es dir sein under Augen stellen.

Die Dritte
Lehr.

3. Wird der Herr Jesus / unser Heyland / der Eingeborne Sohn Gottes/wahrer Gott/und wahrer Mensch in Einer Person/Richter seyn/so haben hier die Frommen/und die Gottlosen dasjenige wol in acht zu nehmen.

a. Die Frommen/die da Glieder sind an dem Leib Christi/haben hier grosse Freud und Trost zu schöpfen/in dem/das Ihr Richter seyn wird derjenige / der ihr Haupt ist / der sie biß in den Tod geliebet hat / und den sie auch hinwidrumb mehr als ihr eigen Leben geliebet haben ; der ihr Fels / ihr Hoffnung / ihr Beste Burg / ihr Vertrawen/ja die Begird / und Ergöcklichkeit Ihrer Seelen gewesen ist!

b. Die Gottlosen/und Feinde des Heiligen Christi/und alle diejenige/welche in den Tagen ihrer heimsuchung/Ihne und seine Lehr nicht groß geachtet / und auff seinen Wägen nicht wandlen wollen/werden zu Spott und Schanden werden / wann Sie sehen werden/das dieser Ihr Richter seyn wird / den sie verachtet / dessen Befehl sie sich nicht underwerffen wollen/wann sie sehen/sage Ich/das dieser sich jek fertig haltet / das Urtheil ober sie zu fellen/und sie zu verdammen: und das die Gnad/Güte/und Barmherzigkeit die Er ihnen erwiesen/jek wider sie schreyet/zur Vermehrung ihres unwiderbringlichen Jamers und Ellends : wie hefftig werden sie darüber erzitteren ! Wie traurig wird diß Ihnen fürkommen !

c. Wird Christus der Herr / der die Liebe / die Gnad und warheit

Warheit selbst ist/Richter seyn/ so stehe niemand in sorgen/dasß Ihme/
an jenem grossen Gerichts-Tag in seiner Sach werde zukunfft geschehen.
Dann weder einicher List des Klägers / noch unlauterkeit der Kund-
schafft/noch Vorurtheil/oder Partheylichkeit/oder was auch inner der-
gleichen vor einem Menschlichen Gericht kan besorget werden/wird sich
dort / zur verderbung deiner Sach herfür thun. Beseße dich nur/
mein Lieber Christ/dasß du eine gute Sach habest. Dann gewislich/
wann deine Sach nicht gut were/wurde sich kein Mittel mehr herfür
thun/dasß du köntest errettet werden.

Nun was wir jetzt gehört/möchte vielleicht ein angsthafter Seel/
und die etwan vor diesem manichmal sich mit schweren Sünden ver-
gangen / auff sich selber ziehen/ vnd gedencken: Wird der Sohn
Gottes/der Allwissende Herr/unsere bösen Werck/Wort/
Sinnen/und Gedancken an den Tag bringen/und derenthal-
ben eine so genaue Rechnung von uns fordern; Weh mir
dann/der ich so viel/vnd so schwere Sünden begangen hab!

Das ist freylich ein traurig Ding/wann der Mensch / wegen
seiner Sünden / durch die Betrachtung des Jünsten Gerichts/also
an seiner Seele gepeiniget wird; es ist eine solche Qual/dasß auch der
größte Leibs-Schmerzen mit derselbigen nicht zu vergleichen. Aber be-
trachte / mein lieber Christ / dasß eben diß des leydigen Teuffels bester
Griff ist / dadurch er den Menschen in Verzweiflung zu stürzen vn-
derstehet. Erstlich versucht er ihn zur Sünd/und wann er ihn darein
gefället/und eine lange Zeit darinn behalten / und dann sihet / dasß Ihne
Gott durch einen seeligen Reuen widerumb auff den rechten Weg
bringen will / so machet er ihm angst und bang in seiner Seel / stellt
ihm die Unpartheylichkeit des grossen Gerichts Gottes für Augen/vnd
begehret ihn also dahin zu bringen / dasß er an der Gnad und Barm-
herzigkeit des Richters zweiffle. Der leydige Satan brauchet auch seine
Gründe in den Gedancken eines solchen angsthaften Menschen/damit er
ihne desto mehr an der Gnad des Herren zweiffelnd mache. Er spinnet
ihm neben andern Gründen fürnehmlich diese Gedancken ein: Wie
kanstu die geringste Hoffnung haben/dasß du vor dem Richter
an jenem grossen Tag bestehen werdest: Da du doch über dei-
ne vielfaltigen schweren Sünden noch nie einichen Reuen
bezeuget: und wann du schon etwas Reuens gehabt/so war er

Wie sich eine
angsthafter
Seel trösten
solle.

Was der
Teuffel eine
angsthaften
Sünder für
Gedancken
ein spinne.

2. Chronic.
33: 12.

doch nicht proportioniret und gleich gemachet der Vielfaltigkeit und Schwere deiner Sünden. Liest du nicht in der Schrift/ wie König Manasses ein so grosser Sünder gewesen/ und wie nicht ein ordinarij und gemeiner/ sondern ein sehr grosser Reuen sich bey ihm erzeigen müssen/ ehe der Herr ihn ansehen wollen? Er flehete hefftig vor dem Herrn seinem Gott: Er demüthigte sich über alle massen vor dem Gott seiner Väter. Du aber/ lege deine Sünden auff die Waag gegen deinem Reuen: Es wird sich herfür thun/ daß du bey weitem nicht ein so grosser Traurer/ und Berewer deiner Sünden bist/ als groß ein Sünder du die Zeit und Jahr hero gewesen. O wie manches Jahr bist jez wider den Allmächtigen Gott zu Feld gelegen; in dem du seine Satzungen mit undankbahren Füßten getreten/ vnd seine Gedult und Langmuth also gepresset/ daß sie under deinen Sünden gleichsam hätte seuffzen mögen! Ja/ in dem du den Geist Christi betrübet/ und seine dir anerbottne Gnad verworffen; Welches eben so viel ist/ als wann du mit deinem blutigen Dolchen Ihme in der Seiten gegrüblet hättest! Nun das hat allbereit so lang bey dir gewähret/ daß du nicht mehr so viel Jahr lang/ und so ernsthafte Buß thun kanst/ als viel/ und schwerlich du gesündigt hast; und du wilt vermeinen/ ein wenig Traurigkeit und Schmerzen über deine Sünden solle von Gott angenommen werden? Nein freylich/ so wenig/ als eine in der Luft daher fahrende/ und lähre Wolcken/ die etlich wenig Tropffen fallen lassen/ das dürre Erdreich befeuchten kan/ so wenig wird dir dein Reuen helfen können: sondern nothwendig/ so lang/ und so tieff du in deinen Sünden gesteckt/ so tieff/ und so lange zeit mustu dich in eine ernsthafte Buß/ und Reuen vber deine Sünden hinein duncken. Das muß seyn und kein anders/ oder/ du wirst vor Gottes Richter-stul an jenem grossen Tag nicht bestehen mögen. Schawe/ also kan der leydige Satan einem angsthaften Sünder bang machen. Damit du aber sei-

aber seinen List desto besser merckest / so gewahre dessen wol / daß ein **Zweifache** Proportion und ähnlichkeit des Newens mit der Sünde sich befindet.

Die Erste ist eine **vollkommene** Proportion, mit der Natur der Sünd/und der Straff/die wir darmit behollet.

Die Andere ist eine Proportion, die da überein kommet mit der **Regel und Richtschnur** des Evangeliums.

Die Erste ist nicht möglich in das werck zu richten / dieweil die Unbill/die auch durch die minste Sünd beschehen / unendlich ist / darumb daß sie wider ein unendliches Wesen/namlich **Gott** / begangen worden : und wann sie schon könnte in das werck gerichtet werden / so wurde si doch/nach dem inhalt des Alten Bunds/den **Gott** mit uns vor dem Newen Testament gehabt / nicht annehmlich seyn : Dann wir in dem Alten Gesetz keinen anhang finden / der uns einige Hoffnung mache / daß / wann wir gesündigt / wir durch ein Newen über unsere Sünde / von der ewigen Straff werden erlediget werden. Aber die **Andere** / welche ein Evangelischer Newen ist / der ist in der That ein Newen zum Leben (als der uns von dem Geist des Evangeliums gegeben ist / und nach der Richtschnur des Evangeliums geprobieret werden muß) dieser ist jeh dir zu deiner Hülff und Trost gegeben worden. Es verhält sich mit dir hierinn / wie mit einem Reißenden Mann / der / wann er sihet / daß die Landstraß tieff / und voll Wassers ist / einen anderen kömlicheren Wege gehet / oder ober das Brugglein / oder Steg / der ober das Wasser gemachet ist / passieret / und also die gefahr abgeheth / die er vor Augen sihet : Da hingegen ein blinder / oder druckner sich in das Wasser begibt / und ertrinckt. Also ist es mit dir auch / du arme angefochtene Seel : Wiltu vermeinen / du wöllest deinen Sünden entgegen gehen mit einem Newen / welcher gegen der größe und viele derselbigen Proportioniert und ähnlich seye / so wirstu bald in die tieffe hinein kommen / und nicht eine einige deren Sünden / die du begangen / under dich treten können / sondern in deiner Traurigkeit dich selbs verlihren / ja in deinen selbs eignen Thränen dich erträncken müssen. Derhalben wage dich nicht in diese tieffe hinein / so lieb dir dein eigen Leben ist / sondern gehe beseits auff den Nebend- und Fußweg / den der **HErr** Christus uns in dem Evangelio zeigt. Haltet dir der leydige Satan für : du bist nicht genug gedemüthiget / du hast keinen Newen /
der da

Ein zweifache proportion des Newens mit unser Sünd.

Die Erste

Die Andere

der da proportioniert und ähnlich seye gegen der größe und viele deiner Sünden/ so richte du dich auff mit dem Evangelischen Newen; und gleich wie Paulus gesagt hat: Ich bin ein Römer/ Ich beruffe mich auff den Keyser: also sage auch du: Ich bin ein Christ/ Ich beruffe mich auff das Befehl des HEINRICH Christi/ welches Er uns in dem Evangelio gegeben. Und was ist daffals das Befehl des Evangelij? Es ist ein herglicher Newen/ der sich auff den Glauben an den HEINRICH Jesum gründet. Herg-rewen ist ein Evangelischer Newen; Sie (die Juden) bekamen sich in ihr Herg/ da sie Petrum höreten predigen; und Petrus (als ein frommer und redlicher Wundarhet) will diese blutende Patienten nicht länger mit offenen Wunden schmerzen haben lassen; sondern also bald schlahet er vber die Wunden das Heyl-pflaster des Evangelij: Glaubet an den HEINRICH Jesum. Nun ein stich in das Herg/ist mehr als ein Wunden in dem Gewüssen. Das Herg ist der Sitz des Lebens. Wann die Sünd daselbsten verwundet ist/ so muß sie sterben. Etwas von Herzen thun/ das machet/das es angenehm ist. Ephes. Cap. VI: vers. 6. Nun/ du arme Seel/ Ich frage dich/ werest du auch so lang in des Teufelsstock gesessen/ wann du diß recht verstanden hättest? Wann du in deinem Kämmerlein sitzt/und vber deine Sünden traurest/was sagt dir alsdamm dein eigen Herg? Entschuldiget es dich/das du es recht meinst? oder klaget es dich an/das dir nicht ernst seye? Dann ist dein Herg falsch/so kan Ich dir nicht helfen; auch das Evangelium selbst nicht. Ist es aber auffrichtig/wolan/so hast Gott auff deiner seiten/du magst kecklich durch das eyfrige Gebätt für den Thron seiner Gnade treten/ deine Sünden werden dir vergeben werden.

Einnur
eines schwe-
ren/ aber re-
wenden sum-
ders.

Sprichst: Ach Ich besorge/ Ich habe einen solchen Newen nicht/der auß einem auffrichtigen Herzen komme: Dann ob Ich schon vor diesem einen grossen Newen vber meine Sünden gehabt/und Ich also gute Hoffnung/und guten Trost in meinem Herzen empfunden/das Gott meiner Seelen werde Gnädig seyn; so hat sich doch diese meine Hoffnung und Trost sehr geminderet/und ist fast ganz verblischen durch die schwären zuruckfál in die vorigen Sünden. Newen haben/ und dan

und dann wider in die Sünden fallen / das ist ein schweres :
und eben das wirfft mich in grossen schrecken/das Ich besorge/
mein dñmaliger Newen seye auß einem falschen Herzen : Ach/
gib mir doch einen rath/was Ich thun solle !

Antwort: diesen Rath will Ich dir geben.

Antwort
auff diesen
einwurf.

1. Erstlich / erneuere dein Buß / als ob du vor diesem noch nie
Buß gethan hättest/und lasse newe anzeigungen des Glaubens sehen/
als ob du noch nie geglaubt hättest. Wann du es mit ernst thust/so
ist dem Teufel schon der Mund gestopft. Wird er dann schon deinen
vorigen Newen für gleichnerisch halten/so hat er doch wider den jehi-
gen nichts einzuwenden. Darumb sehe nur zu/das dein jehiger Newen
ein wahrer Newen seye / und dir deine Sünden in das künftige von
Herzen leyd seyen : es wird alsdann gewüßlich dein vorige Hoffnung/
dein voriger Trost wider bey dir einkehren. Dann gleich wie Gott
einem Sünder/seine Sünden / die er in der Jugend begangen / auch
in seinem Alter dergestalten/zu seinem grossen schrecken/für Augen stel-
len kan / als ob sie erst frisch begangen weren ; eben also kan Gott den
Trost und die Hoffnung der Verzeihung der Sünden/die der Sün-
der vorlångst in seinem Herzen empfunden / welche aber durch vielfäl-
tige zuruckfal in die vorigen Sünden / gänglich widrumb verblichen/
und vergangen sind/in dem Herzen desselbigen Sünders/auff erzeigten
wahren Newen / und festen Glauben an Christum / wider lebendig
machen/und so kräftig erneuere/als wann sie erst also frisch und new
in das Herz kommen weren.

2. Darumb ersuche/für das Ander / Gott den Herzen durch
tägliches und einbrünstiges Gebätt/das Er den Trost / und die Hoff-
nung / die du vor diesem gehabt / wider bey dir wolle lassen einkehren ;
Und dann warte mit Gedult / was der Herr von dem Thron seiner
Gnaden dir in antwort werde volgen lassen ; mit nichten gibe verhör
denen fahlen und Lugenen/die/deines geistlichen zustands halber/von dein-
em Feind auß der Höll gebracht werden. Wie könntestu eine War-
heit von einem Lugner/oder Trost von einem Feind haben ? Hat er je-
mahlen rewenden und bußfertigen Sünderen etwas guts gereweissaget ?
Hat nicht Job sein Heuchler seyn müssen / denn doch Gott selbs die
Zeugnuß gegeben/das seines gleichen an fromkeit im Land nicht gefun-
den werde / wie es dann in der that sich endlich auch erscheinet hat ?
Wann der Teufel wußte/das du ein Bußfertiger Sünder/und hiemit

ein Außertwehltet bist/meinst wol / daß Er es dir sagen wurde? Oder/wann du ein gleichförmiger werest/meinst wol/daß Er es dir demnuzumalen sagen wurde? Nein freylich/Er wurde wol darzu schweigen/damit du es nicht innen würdest / und Er dich einen solchen noch ferner haben könnte. Darumb lehre du Ihm den rücken / und wende dich zu dem HERRN deinem GOTT. Seye versicheret / daß Er dir sein Hand in kurzem/oder vber lang/zu deinem Trost/ wider geben wird. Siehe nur zu/daß du nicht ein allzugar geschwindes Urtheil vber dich selbs fellest/wann dir nicht alsobald ein vernüglische antwort/ noch deinem begehren/zugesendet wird. Es kan der Gott zwar eine zeit lang außbleiben/aber gewißlich wird er endlich gute Zeitung bringen.

3. Wann/für das Dritte / der leydige Teufel dir kein ruhe lassen will / sondern dir nachjaget / wo du auch immer hingehst/Lieber/so bewirbe dich umb hülff: und folge des Teufels rath nicht/daß du deine Sünd länger under den Fuß drucken / und verbergen wollest. Dann daß ist gewiß/ daß die größte stärke etlicher ansechtungen/ eben in dem ligt/wann man dieselbigen heimlich halten will: da hingegen/wo man sie etwan einem fürsichtigen und vertratoten Freund offenbahret / dieselbige alsobald Leichterung empfahet: nicht anderst/dann wie ein reifes Geschwür/wann dasselbige geöffnet wird/ alsobald den schmerzen verlihet / und wider besser wird. Der leydige Satan weißt das nur gar zu wol; Und darumb/gleich wie etliche Dieben / wann sie in ein Hause kommen/dasselbige zu plündern/ den einwohneren in demselbigen entweder die Mäuler verhalten/oder ihnen geladne Pistolen an die Brust setzen / und also ihnen bey dröwung des Todes das reden oder schreyen verbieten; Also der leydige Teufel/damit er desto freyer und ungehinderter die Seel/ihres friedens und trosts berauben könne/erschrecket sie dergestalten/daß sie ihr anligen/und ansechtung niemand eröffnen darff. O/sagt der böse Feind/ du bist ein schöner gesell/ eine schöne Tochter; wann deine Freünde/deine Verwandte/deine Bekante / ein solch ding von dir wüßten solten/ du würdest sauber bey Ihnen ankommen: eigentlich wurden sie sich deiner beschämen / sich deiner nichts mehr annehmen / und ander Leuth noch darzu ihr gespött und gelächter ob dir haben / und auff der gassen mit den Fingern auff dich zeigen. Also hat manche arme / angefochtne Seel eine lange Zeit in grosser Angst

Angst und Pein müssen aufgehalten werden / in dem sie ihr anligen lieber verbeißen/als einichem Menschen offenbahren wollen. Mein Lieber Christ/ auff solche weise verliehest eine Zweysache Hülff; Du behaltest in deinem Herzen des Teufels heimlichen List und Betrug/der dich in hefftiger Seelen-Angst verstrickt haltet: und genießest nicht des guten raths/und kräftiger fürbitt frommer Leuthen/die deine mit-Brüderer/und Schwesteren sind. Was für ein unerschätlicher verlust ist diß? Nun es lege Gott der HERR dir/und allen angefochtenen/umb ihrer Sünden willen traurenden Seelen / den kräftigen Trost seines Geistes in ewere Herzen / und bewaffne Euch wider die Pfeil des bösen Feinds/mit vestem Glauben auff Christum/und steifser Hoffnung der Vergebung ewerer Sünden / damit Ihr an jenem grossen Tag / vor dem Angesicht des Richters mit freuden erscheinen möget.

Insonderheit lasset uns alle / auch Ihr / die Ihr vermeinet Ihr stehen noch / und seyet noch nicht in so schwere Sünden gefallen als andere / stets unsere Seelen bewachen / damit sie der leydige Satan nicht in einen gefährlichen Sünden-Schlaff einwiegen könne. Etliche der Alten weisen Heyden haben im brauch gehabt eine ährine Ball in der Hand zuhalten / damit / wann sie ohngeferd in ihren ernsthaften Gedanken entschliefen / sie durch den lauten fahl der Ballen auß dem Schlaff wider möchten auffgeweckt werden. Ein solcher geistlicher Becker ist under anderm auch/die ernstliche Betrachtung der Zukunfft unsers Richters des HERRN Jesu Christi. Fürwahr/wer die Postsaunen der Englen / durch welche wir alle für seinen Richterstul werden geforderet werden / stäts in seinen Ohren erschallen laßt/wird sich nicht bald von dem leydigen Satan in schwere Sünden entschlaffen lassen. Derjenige Knecht / der seinem HERRN getrew und fleissig ist/wird nicht zu Bette gehen/wann er weißt/dasß Er von Hauße ist/und in der Nacht wider kommen sol: sondern wird auffbleiben / und wachen / damit / wann Er klopset / er Ihme geschwind auffthun könne. Nun wann wir schon den Tag/oder das Jahr nicht wissen/wann Er zu uns zum Gericht kommen wird / so wissen wir aber / daß wir Heut oder Morgen/durch den zeitlichen Tode/zü Ihme kommen/und unsere Seelen von Ihme vor seinem besondern Gericht werden müssen richten lassen. Sprichst/du seyeß noch Jung/es könne noch lang nicht an dich; so gehe auff den Kirchhoff/ misse die Gräber / und die Todten-

Was wir
alle hierbey
zu thun ha-
bend.

Wir sollen
stets unsere
Seelen be-
wachen.

bäum/so dahin getragen werden/du wirst deren finden/die deiner länge sind. Vermeinst du sehest reich? so mustu doch auch daran: deine Reichthumbe helfen dir nichts. Wann ein Fürst/oder hohe Lands-Oberkeit den Underthanen zum Krieg auffbietet / so kanstu vermittelst deiner Reichtagen einen anderen stellen; aber hier mustu selbs mitziehen. Sagst/du sehest noch Starck und Gesund / es werde dich des HERRN Gerichts-Weibel/der Tod/nach nicht für das besondere Seelen-Gericht vertagen: so gedencke / daß Er dir auch in deinem besten/und gesündesten Alter zu Hauße und Hoffe kommen möge/auff eine weise und form / wie es Ihm von dem HERRN befohlen werde/ eintweder durch eine langwirige außdörende Kranckheit/ wie ein Baum der allgemach verdirbet; oder aber geschwind in einer Nacht/gleich wie ein starcker Baum von einem mächtigen Wind angegriffen/ und auß der Wurzel außgerottet wird. Gedencke an das ohne underlaß/ es wird gewißlich ein Mittel seyn/dir den geistlichen Sünden-Schlaff auß den Augen zu vertreiben. Gott gebe uns allen hierzu Gnad / Krafft / und Geist / umb seiner Ehren / und umb unser aller Heyl / und Seligkeit willen; Amen/in Christo Jesu unserm grossen Richter/und liebeichsten Heyland/
Amen.

